

jonas 1

w i e n , 15.5. (apa) buergermeister franz jonas sprach heute vormittags ueber alle oesterreichischen sender und wies auf die bedeutung des heutigen denkwuerdigen tages der zweiten republik hin. frei und unabhaengig: das war der sehnsuechtige wunsch unseres landes durch lange zehn jahre. wie oft hatten wir das gefuehl, die fronten des kalten krieges, in die wir gegen unseren willen eingeliedert wurden, seien so starr und unbeweglich, dass kaum noch eine aenderung zu erwarten waere. nun ist durch eine veraenderung der weltlage doch eine wendung eingetreten. wir sind gluecklich darueber, dass es fuer uns eine wendung zum guten ist. der buergermeister warf die frage auf, ob wir hoffen duerfen, dass der abschluss des oesterreichischen staatsvertrages der beginn einer neuen, besseren entwicklung sei, die noch weitere friedliche schritte zur folge haben wird. die menschen aller laender haben keinen groesseren wunsch, als fuer sich und fuer ihre kinder in ruhe arbeiten und schaffen zu koennen. wenn der kalte krieg und die unglueckselige zerrei-ssung europas schrittweise abgebaut werden koennte, dann waere damit der menschheit das schoenste geschenkt gemacht.

vielleicht koennen die wiener, sagte der buergermeister, diese gefuehle besser verstehen als die buerger anderer staedte. die / stadt der musik war ja am kriegsende eine stadt des hungers und der traenen, im osten, nicht weit von der stadt entfernt, spaltete sich die erde europas und teilte den kontinent in zwei fremde welten. die folgen dieser spaltung lasten mit besonderer

*malgeriebene*

1605/12

... dieser spaltung lasten mit besonderer wucht auf unseren schultern, weil wien seine von raum und geschichte zugewiesene europaeische vermittlerrolle nicht leisten kann. wie gluecklich werden wir alle einmal sein, wenn wir im friedlichen wettstreit der arbeit wieder gueter und talente mit denen der anderen laender austauschen koennen. es wird eine unserer schoensten aufgaben sein, uns jetzt schon darauf vorzubereiten.

buergermeister jonas erklarte im weiteren verlauf seiner rundfunkrede, wir duerfen uns nie der einbildung hingeeben, dass unser wien das herz von europa ist. denn tuechtige und strebsame menschen gibt es nicht nur bei uns, die gibt es ueberall. bei aller bescheidenheit koennen wir aber doch sagen, dass diese stadt an der donau in ihrer langen geschichte der welt manches gute und neue gegeben hat. wir duerfen auch nicht vergessen, dass die donau der einzige strom europas ist, der von westen nach osten fliesst. dieser umstand war fuer wien nicht nur symbol, sondern er formte auch die aufgaben und das schicksal dieser stadt in entscheidender weise. diese bedingungen haben sich nicht geaendert, sie wirken weiter und fordern von uns, bereit zu sein fuer neue, voelkerverbindende aufgaben.

(fortsetzung) 1542 mzi+